

CONCLUSIO

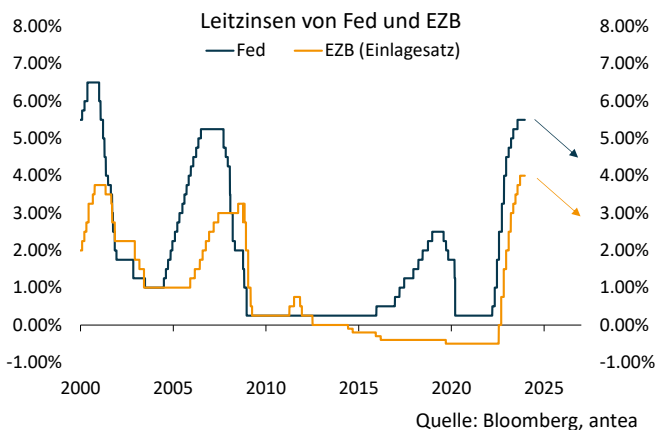
Der Börsenblick von Kornelius Purps, Kapitalmarktstrategie

„Ja.“ – „Nein.“ Es kann so einfach sein.

Geldpolitik ist ein anspruchsvolles Fach, und die Vermittlung geldpolitischer Beschlüsse ist für die Vorsitzenden von Zentralbanken häufig eine Gratwanderung. In dieser Woche war es wieder soweit. Binnen weniger als 24 Stunden berichteten Jerome Powell, Vorsitzender der amerikanischen Fed, und Christine Lagarde, Präsidentin der Europäischen Zentralbank (EZB), über Inhalte und Ergebnisse der Beratungen innerhalb der jeweiligen geldpolitischen Beschlussorgane. Aber selten waren die Kernbotschaften so klar wie dieses Mal. „Haben Sie während Ihrer Ratssitzung das Thema Leitzinssenkungen diskutiert?“, fragten die Journalisten. „Ja“ hieß es von der Fed, „Nein“ war die Antwort der EZB. An den Finanzmärkten hatte das „Ja“ der Fed ein deutlich stärkeres Gewicht. Die Aussicht auf baldige Leitzinssenkungen führte in sämtlichen wichtigen Marktsegmenten zu steigenden Kursen. Aber was bedeutet die nahende Zinswende für die Finanzmärkte über den Tag hinaus?

Der Zinsanhebungszyklus von Fed und EZB ist Vergangenheit. An dieser Einschätzung gibt es nach den **Notenbanksitzungen** von Fed und EZB in dieser Woche so gut wie keine Zweifel mehr.

Nach dem Zinsgipfel ist vor der Zinssenkung



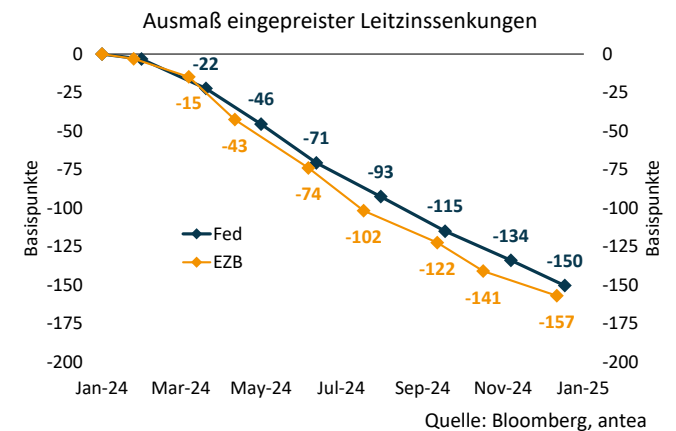
Früher als allgemein erwartet wird innerhalb der Fed über Leitzinssenkungen diskutiert. Die Anleger reagieren begeistert – möglicherweise sogar zu begeistert?

Freilich, weder die Fed noch die EZB schließen die Möglichkeit erneuter Leitzinsanhebungen kategorisch aus, aber wenn man die Marktteilnehmer fragt, erhält man auf diese Frage als Antwort ein klares „Nein“. Im Markt geht es vielmehr um die Frage, welche der beiden Notenbanken ihren **Leitzins** früher und schneller **senken** wird. Und diesbe-

züglich herrscht aktuell ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Ausweislich der Kurse von Geldmarkt-Terminkontrakten wird die Fed mit einer Wahr-

scheinlichkeit von neunzig Prozent bereits auf ihrer übernächsten Sitzung im März den Leitzins um einen viertel Prozentpunkt bzw. 25 Basispunkte senken. Bis zum Ende des Jahres würde der Leitzins um insgesamt anderthalb Prozentpunkte (150 Basispunkte) auf dann vier Prozent reduziert werden. Für die EZB gilt eine Zinssenkung bereits im März als unwahrscheinlicher. Über das Gesamtjahr betrachtet hat sie bezüglich des erwarteten Ausmaßes an Leitzinssenkungen aber leicht die Nase vorn.

Markt erwartet für 2024 viele Zinssenkungen



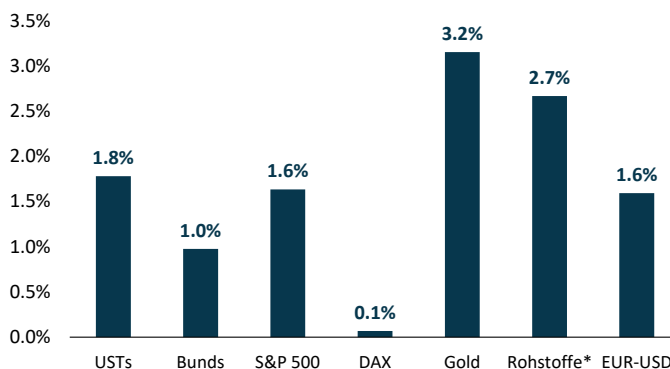
Der offenerzige Umgang mit der Frage möglicher Leitzinssenkungen durch **Jerome Powell** hat die Marktteilnehmer überrascht. Keine zwei Wochen zuvor hatte der Fed-Vorsitzende im Rahmen einer

College-Veranstaltung gesagt, es sei „voreilig“ darüber zu spekulieren, wann die Geldpolitik gelockert werden könnte. Zwischen dieser Äußerung und dem FOMC-Treffen wurden zwar neue Inflationszahlen für die USA veröffentlicht. Diese lagen aber gerade mal im Rahmen der Erwartungen, und der Anstieg in der Kernrate war mit vier Prozent weiterhin doppelt so stark, wie es die Zielmarke der Fed vorsieht. Es ist von daher schwer nachzuvollziehen, welche Entwicklung Powell dazu veranlasst haben könnte, in der Frage möglicher Leitzinssenkungen eine derartige Kehrtwende zu vollziehen.

Wie dem auch sei, das „Ja“ von Powell löste an den Finanzmärkten ein **Kursfeuerwerk** aus. Nahezu sämtliche Anlageklassen profitierten von der Aussicht auf niedrigere Zinsen. Der **US-Dollar** schwächte sich gegenüber anderen Währungen ab, was den Assetpreisen rund um den Globus einen zusätzlichen Schub verliehen haben dürfte. Die **Rendite für 10-jährige US-Staatsanleihen**, die sich entgegengesetzt zu ihrer Kursentwicklung bewegt, rutschte deutlich unter die Vier-Prozent-Marke. Noch im Oktober hatte sie in der Spitze zu mehr als fünf Prozent notiert. Der **DAX** kletterte am Donnerstagmorgen kurzzeitig auf ein neues Allzeithoch bei 17.000 Punkten. Allerdings kann der deutsche Leitindex dieses Niveau bislang nicht verteidigen – wohl auch, weil Christine Lagarde mit ihrem „Nein“ für etwas Ernüchterung gesorgt hat. Der **Goldpreis** zog seit dem „Ja“ von Jerome Powell um mehr als drei Prozent an, und für den **Ölpreis** zeichnet sich das erste Wochenplus seit Oktober ab.

Fed beflügelt Börsenkurse

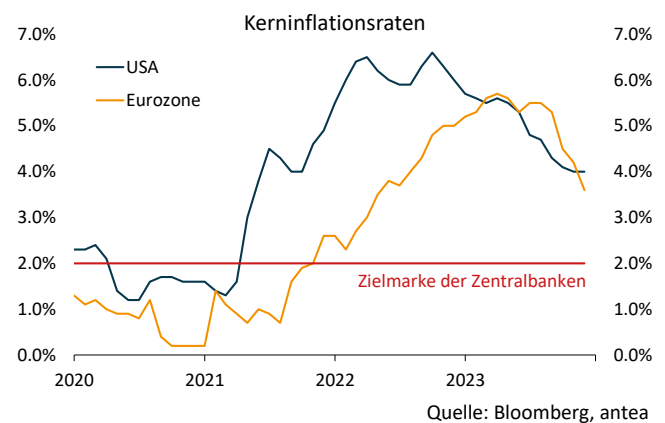
Kursentwicklungen seit Dienstag, 12. Dezember 2023



* Rohstoffe: Bloomberg Commodity Index; Quelle: Bloomberg, antea

Fallende Anleiherenditen und steigende Aktienkurse – so las sich ursprünglich das **Drehbuch für die Finanzmärkte im Jahr 2024**. Von der Stoßrichtung her hat sich daran auch nichts geändert, aber die Ausgangslage wird zusehends anspruchsvoller. Jeder Kursanstieg in den verbleibenden zwei Wochen des Jahres 2023 knabbert an den erwarteten Erträgen des Jahres 2024. Sollten die Rohstoffpreise ihren jüngsten Aufwärtstrend fortsetzen, könnte der Rückgang in den Inflationsraten aufgehalten werden. Dies wiederum würde die Wahrscheinlichkeit baldiger Leitzinssenkungen verringern, was dann wiederum die Kurse von Anleihen und Aktien belasten könnte.

Kerninflationen noch deutlich über 2%



Conclusio: Die Chancen für 2024 liegen in der Hoffnung, das „Goldlückchen-Szenario“ würde wahr: zügig fallende Inflationsraten, sanfte Landung der US-Konjunktur, kräftige Leitzinssenkungen und (moderat) steigende Gewinne der Unternehmen. Ein gewisses Risiko für 2024 liegt nun wohl darin, dass die Märkte beim Einpreisen dieses Goldlückchen-Szenarios über das Ziel hinausgeschossen haben. Allen Unwägbarkeiten zum Trotz, wenn mich heute jemand fragt, ob man hinsichtlich der Marktentwicklungen weiterhin zuversichtlich auf das Jahr 2024 blicken kann, dann mach ich den Powell und antworte: „Ja“.

In eigener Sache: Die CONCLUSIO verabschiedet sich jetzt in die Winterpause. Die nächste Ausgabe ist für den 12. Januar 2024 geplant. Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern eine gute Zeit.

Verfasser: purps@antea-ag.de

Rechtliche Hinweise | Disclaimer

Dies ist eine Marketing-Anzeige. Sie dient werblichen Zwecken und ausschließlich der Information und wurde mit großer Sorgfalt erstellt, dennoch wird keine Haftung für die Vollständigkeit, inhaltliche Richtigkeit und Aktualität der Informationen übernommen. Bitte lesen Sie den Verkaufsprospekt und das Basisinformationsblatt (PRIIP-KIID) zum jeweiligen Wertpapier oder Titel, bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Die Angaben der CONCLUSIO stellen weder ein Angebot dar noch dienen sie als Grundlage für vertragliche und anderweitige Verpflichtungen und ersetzen nicht die individuelle Beratung. Es handelt sich lediglich um Annahmen und die Meinungen der antea, die tatsächlichen Ereignisse sowie Ergebnisse können von ihnen abweichen. Die frühere Wertentwicklung lässt nicht auf zukünftige Renditen schließen. Quelle aller Daten, soweit nicht anders angegeben: antea ag | Neuer Wall 72 | 20354 Hamburg | www.antea-ag.de

CONCLUSIO noch nicht erhalten?
QR-Code scannen oder klicken

